

*** Sitzgelegenheit für die Trambahnschaffnerinnen.**

Aus Budapest schreibt man uns: Im Verlauf des Kriegsjahres sind auch hier die meisten Kondukteure der elektrischen Straßenbahnen zum Heeresdienst einberufen und durch weibliche Schaffner ersetzt worden. Deshalb hat die „Nepszava“ vorige Woche die Forderung nach Sitzgelegenheit für die überbürdeten Trambahnangestellten recht nachdrücklich wieder erneuert. Der Generaldirektor der Straßenbahngesellschaft, Abgeordneter Paul Sándor, teilte hierauf der Redaktion der „Nepszava“ brieflich mit, daß sich die Leitung der Unternehmung schon seit dem Beginn der Anstellung weiblicher Schaffner mit der Absicht trage, für sie eine Sitzgelegenheit einzuführen, und es stehe nur noch die Zustimmung des Handelsministers aus. Diese ist nunmehr tatsächlich erfolgt und es werden nun auf zwanzig Weiwagen probeweise zusammenklappbare Sitze an den Perronrückseiten angebracht, die von den Schaffnerinnen während der Fahrt, sofern sie unbeschäftigt sind, benutzt werden dürfen. Warum es hierzu erst einer Probe bedarf, ist nicht recht ersichtlich. Zweifellos wird die Einrichtung nicht nur von den Angestellten, sondern auch vom Publikum willkommen geheißen werden und es kann wohl nicht fehlen, daß auch die zweite Trambahnunternehmung, die kommunalisierte Stadtbahn, ihren Angestellten ebenfalls die Sitzgelegenheit wird bieten müssen — auch den männlichen, die in dem überaus ermüdenden Dienst dieser Erleichterung ebenso dringend bedürfen.